

Text zum Bearbeiten

Mensch-Tier-Mischwesen, deren Körper sowohl menschliche als auch tierische Gene, Zellen, Gewebe oder Organe enthalten, werden seit vielen Jahren im Labor hergestellt, vorwiegend mit dem Ziel der Erforschung von biologischen Funktionen und Krankheiten im Versuchstier. Fortschritte – insbesondere auf den Gebieten der Stammzellforschung und Genetik – führen zu immer neuen Möglichkeiten bei der Bildung solcher Mischwesen. Solche Forschung löst jedoch ethische und gesellschaftliche Fragen aus. Rechtfertigt der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn, Lebewesen zu erzeugen, die genetische Informationen zweier unterschiedlicher Arten besitzen? [...] Unsere Gesellschaft ist kulturell von der Vorstellung einer klaren Artengrenze von Mensch und Tier geprägt. Sie ist bis heute Grundlage unserer Gesetzgebung und spielt sowohl für das menschliche Selbstverständnis als auch für unser kulturelles, religiöses und philosophisches Bild von Mensch und Natur eine wichtige Rolle. Die Erzeugung von Mischwesen stellt uns vor die Frage, ob wir dabei sind, die Grenzen zwischen Mensch und Tier zu verwischen. Welche Art von menschlichen Genen, Zellen, Geweben und Eigenschaften und wie viele darf man auf Tiere übertragen,

ohne dass sich ihr moralischer Status oder unser Verständnis von Mensch und Tier dadurch ändern würde? [...] Argumente für und gegen die Erzeugung bestimmter Mischwesen entstehen auf Grundlage unterschiedlicher Hoffnungen, Sorgen und ethischer Überzeugungen. Der Hoffnung auf neue Therapien und Forschungsergebnisse stehen Sorgen gegenüber, dass eine zunehmende Verwischung der Mensch-Tier-Grenze unser Menschenbild und die Menschenwürde beeinträchtigen könnte, dass Tiere mit unklarem moralischem Status entstehen könnten, bei denen eine klare Zuordnung zu Mensch oder Tier überhaupt nicht mehr möglich wäre. Unterschiedliche Einschätzungen des moralischen Status des menschlichen Embryos und zu der Frage, was genau eigentlich den Menschen ausmacht, können ebenso relevant für die Beurteilung von Mensch-Tier-Mischwesen sein wie intuitive* Gefühle der Ablehnung oder Befürwortung.

www.ethikrat.org/dateien/pdf/fragebogen_mensch-tier-mischwesen.pdf [31.01.2014]

* intuitiv: aus einer Ahnung heraus; „aus dem Bauch“